

der Rand der
mischen Schnör-

n gewissen Lust-
mehreren Kirchen
it der Weihnach-
Tang und Klang

ß diese burleske
en Saturnalien,

so bestand es
s, trotzdem daß
nd Bischöfe da-
um diese Zeit
e Feiertagsfeiern
en unterdrücken.
in der Kattbes-
geessen mancher-
auf eine ganz

en und tanzten
e herum; dann
Karren gewählt
reicher Feiertags-
ten sie ihn mit
vers.

orrood angethan,
Theilnehmer am
Giel herum und
e Lieder.

dieses rüd'lose
das einzige,
er wurde nur
ihm eigentüm-
bluwesenden zum

stehend

aszubringen und
ist man berech-

lichkeit oder der
ben, sondern es
einen historischen
öffern, und na-
Nordländer, di-
achtsfestlichkeiten
en, wurde näm-
en, die Becker,
stehend auszu-
nthums fiel zwar
fest, die Sitte
arbeiten insofern,
sob und stehend
alt, eine beson-
wollte.

un.

Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 98.

Freitag den 5. Dezember

1856.

21^{te} Oberamtsgericht Magold.
Altentraig Stadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Ganttsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Ansehen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen
Joh. Georg Köhler, led. Bierbrauer, in Ulm verstorbenen, von Altentraig Stadt, am

Dienstag den 23. Dez. 1856,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Altentraig Stadt.
Magold, den 22. Nov. 1856.
K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Friedrichsthal.

Fettwaaren-Lieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fettwaaren für das hiesige Hüttenwerk und den Eisensteinbergbau in Neuenbürg auf das Kalenderjahr 1857, bestehend in ungefähre

- 40 Ctr. Brennöl,
- 15 Ctr. Unschlitt und
- 15 Ctr. Schweineschmalz

wird auf dem Wege der Submission verankündigt.

Sämmtliche Materialien sind in Partieen von 3-4 Ctr. frei hier oder

Neuenbürg zu liefern. Das Unschlitt und Schweineschmalz muß aus durchsichtiger reiner Waare bestehen. Das Brennöl muß helles Reipsöl sein; trübes Del oder der Saß, welcher sich beim Leeren der Fässer ergibt, wird auf Kosten des Affordanten zurückgegeben.

Frankirte Anerbietungen werden bis 29. d. Monats entgegengenommen.
Den 3. Dezbr. 1856.

K. Hüttenverwaltung.

Altentraig Stadt.

Aufruf an den Eigenthümer eines Rucks.

Bei dem hiesigen Frachtboten Johannes Dürschmabel ist etwa vor einem Jahr ein Ruck liegen geblieben, der nach der Schätzung eines Sachverständigen einen Werth von 3-4 fl. haben mag, und auf welchem ungefähre 2 fl. Kosten haften.

Der unbekante Eigenthümer dieses Rucks wird aufgefordert, denselben von heute an binnen 14 Tagen gegen Bezahlung der Kosten abzuholen, widrigenfalls über denselben als herrenloses Gut anderweitig verfügt werden wird.

Den 1. Dezbr. 1856.
Stadtschultheißenamt.
Speidel.

31^{te} Ueberberg,
Oberamts Magold.
Früchte-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrer Zehntkasse am

Montag den 8. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
19 Scheffel Roggen und
31 Scheffel Haber
im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 20. Nov. 1856.

Im Auftrag:
Schultheiß Kübler.

21^{te} Magold.
Rekruten-Berein.

Das so günstige Resultat des Rekruten-Bereins vom heurigen Jahr berechtigt zu der Hoffnung, daß derselbe für das kommende Jahr sich großer Theilnahme zu erfreuen haben werde.

Es werden Eltern und Pflieger eingeladen, diesem seit 18 Jahren — auf Gegenseitigkeit — bestehendem Verein beizutreten. Alles Nähere besagen die Statuten. Briefe werden sich franco erbeten, und sind für die Statuten 3 kr. oder eine 3 kr. Postmarke beizulegen.

Der Vorstand:
Stadtschultheiß Eugel,
J. W. Vischer.

21^{te} Wildberg.
Verkauf einer Nothgerberei.

Durch den Tod meines Mannes finde ich mich veranlaßt, folgende Realitäten zu verkaufen:

- a. Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Straße von Calw nach Magold mit eingerichteter Nothgerberei;
- b. ein besonder stehendes Wohnhaus mit einem Keller;
- c. eine Lohmühle ca. 1/4 Stunde vom Ort entfernt am Gütlinger Bach, nebst ca. 1/2 Viertel Wiesen daselbst, und
- d. 1/2 Viertel Garten beim Haus worin sich 2 Gruben befinden.

Außerdem werden sämmtliche Gerbereigeräthschaften, sowie die in den Gruben sich befindlichen Häute auf Verlangen mit in den Kauf gegeben, so daß das Geschäft sogleich fortbetrieben werden kann.

Die Gebäulichkeiten sind im besten baulichen Zustande, und hat die Lohmühle eine solche Wasserkraft, daß noch neben derselben ein weiteres Werk errichtet werden könnte. Auch

hatte mein Mann seit seinem Betrieb sich stets einer guten Kundschaft zu erfreuen, so daß dieselbe, zumal dieses Gewerbe in hiesiger Gemeinde durchaus nicht überflüssig ist, bei unausgesetztem Betriebe leicht auf einen Käufer übergehen wird, und ein thätiger Mann gewiß sein gutes Auskommen findet.

Die Verkaufsverhandlung findet am Samstag den 20. Dezbr. d. J.,

Mittags 1 Uhr, in meiner Wohnung statt, und haben auswärtige Kaufsliebhaber sich mit gemeinverständlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 24. Nov. 1856.

Rothgerber Reicherts Wittwe.

21^a Rothfelden,
Oberamts Nagold.
Geld = Offert.

Die Unterzeichnete hat gegenwärtig

200 fl.

gegen zweifache Versicherung in Gütern zum Ausleihen parat.

Den 2. Dezbr. 1856.

Gemeindepflege.
Kecf.

21^a Altenstaig,
Oberamts Nagold.
Geld = Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen

200 fl.

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bierbrauer Luz.

21^a Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen

80 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Simon Käufer.

Nagold.

Schlitten zu verkaufen.

Einen einspännigen und einen zweispännigen Kastenschlitten hat billigst zu verkaufen oder auszuleihen

Schwarzkopf,
Sattler.

Nagold.
Von dem
engl. Patent-Reinigungs-Crystall,
wodurch Wäsche ohne viel Mühe und Kosten gereinigt werden kann, habe ich die Niederlage für den Bezirk erhalten.

Gottlob Knodel

Nagold.

Außer meinen bekannten Artikeln empfehle ich noch mein wohlassortirtes Lager in Kinderspielwaaren, sowie Winterartikeln, als: Shawls, Handschuhe, Kappen, Hauben, Stöber, Filzschuhe etc. und sichere die billigsten Preise zu.

Gottlob Knodel.

In der G. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:

Neuestes

Stuttgarter Kochbuch

für

alle Stände.

Eine

auf eigene Erfahrung gegründete

Anleitung zur Zubereitung schmackhafter Speisen, Backwerk,

Confituren, eingemachter Früchte und Liqueure,

nach den Regeln

der schwäbischen, französischen und englischen Kochkunst

von

Louise Schäfer.

Zwei Theile in einem Band. Preis 1 fl. 30 fr.

21^a Nagold.
Brust- und Sustenzucker,
sowie **Malz-, Rettig- und Früchten-Bonbons** bei

Louis Sautter
bei der Kirche.

21^a Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld = Offert.

Bei der Unterzeichneten liegen

100 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 2. Dezbr. 1856.

Stiftungspflege.
Braun.

21^a Pfrondorf,
Oberamts Nagold.
Geld = Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit

125 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Pfleger Dingler.

Gold- und Silber-Curse

am 1. Dezember 1856.

Pistolen	fl.	9 40
dito Preussische	"	9 54—55
Holl. Zehnguldenstücke	"	9 42—43
Randducaten	"	5 33—34
Zwanzigfrankenstücke	"	9 18—19
Englische Sovereigns	"	11 39—43
5 Frankenthaler	"	2 20 ^{1/2}

Allerlei.

Wie die Königsberger Zeitung meldet, beschäftigt sich ein junger Arzt der Provinz seit längerer Zeit mit der Erfindung einer Flug-Maschine und soll bereits sichere Aussicht auf Erfolg haben. — Für gewöhnlich brauchen die Doctoren andere Mittel, um sich „in die Höhe zu bringen.“

Ein Stiergefecht in Saragossa. Die Stiergefächte, welche zu Saragossa am Feste „Unseres Herrn del Pilar“ gehalten wurden — schreibt ein Augenzeuge dem Courier de Bayonne — waren über alle Vorstellung prächtig, sowohl durch die ungeheure Menge, welche das weite Amphitheater füllte, als durch die vorzüglichen Leistungen der „Cuadrilla“, an deren Spitze Cuchares stand. Nach diesem berühmten Kämpfer kam der Torero El Tato, sein Freund und Schüler, dem es zweifelsohne über Alles daran gelegen war, würdig an der Seite seines Meisters zu stehen. Deshalb begab er sich, ehe die Kämpfe begannen, in das verehrte Heiligthum „Unseres Herrn del Pilar“, berührte mit seiner Schärpe das heilige Bild, und trat dann, auf diesen Schild vertrauend, in die Arena. Unter den Stieren aber befand sich einer, dessen Wuth und Siege jene der Anderen weit hinter sich ließen; 5 Pferde waren den Stößen des furchtbaren Thiers bereits erlegen. Mehrere Male schon hatte El Tato dem Stier mittelst seiner Schärpe ausgewichen, als er in dem Augenblicke, wo das Thier neuerdings wuthschäumend auf ihn losstürzte, plötzlich vor dem Stier stehen bleibt, sich niederkniet und das wilde Thier durch seinen Blick weisend, seine Schärpe auf dem Boden ausbreitet. Der Stier bleibt unbeweglich vor dem knieenden Torero stehen; da nimmt dieser die blutige Schnauze des Thieres in die Hand, küßt es auf die Stirne, erhebt sich rasch und weicht behend dem Stiere aus, der seinen tollen Lauf von Neuem beginnt. Unbeschreibliche Beifallsrufe erkönen nun gleichzeitig aus dem Munde der bis dahin todtenstillen 12000 Zuschauer und der Ruf „El Tatos“ ist von nun an in Spanien begründet.

Ein Skandal folgt in Paris dem andern. Das Blatt „Droit“ enthält eine offenbar von der Polizei mitgetheilte Note, welche dazu dienen soll, ein entsetzliches Gerücht niederzuschlagen, welches über den Pfarrer der Kirche St. Laurent verbreitet ist. Es handelt sich um eine vor drei Jahren verschwundene Tochter eines Weinbändlers, die seit dieser Zeit in einer geheimen Zelle der Kirche untergebracht war und vor einigen Tagen durch Zufall entdeckt wurde. Ein Betrunkener war in der Kirche eingeschlafen und eingeschlossen worden, erwachte des Nachts, sah einen Priester mit einer Laterne in die Kirche treten, eine geheime Thür öffnen und durch dieselbe verschwinden. Er näherte sich, horchte und vernahm eine Frauenstimme, die um Erbarmung flehte. Am andern Morgen machte der Entdecker die Anzeige bei der Polizei, welche sofort die Kirche durchsuchen ließ und in der That das Mädchen fand. So lautet die Geschichte, die von Mund zu Mund geht, während das „Droit“

heute versichert, der eingeschlafene Betrunkene habe einfach geträumt. Hoffentlich ist letzteres wahr.

Die ersten Ohrringe.

Nach einer arabischen Legende hatte Abraham viel Mühe, die Eifersucht der Hagar gegen Sarah zu beschwichtigen. Einstmals hatte Sara geschworen, nicht eher ruhen zu wollen, bis sie ihre Hände in Hagar's Blut getaucht habe. Da durchbohrte Abraham der Sarah die Ohren, damit sie ein wenig Blut vergösse, in welches die zornige Sarah ihre Hände tauchen könne, — schmückte sie aber dafür mit schönen Ringen, wovon die Sitte, Ohrringe zu tragen, ihren Anfang genommen.

Ein seltenes Beispiel von Treue und Anhänglichkeit.

Ein junger italienischer Graf, der lange aus seinem Vaterlande verbannt war, und kürzlich erst seine Güter und das Recht in seine Heimath zurückkehren zu dürfen erlangt hat, lebte in der Zeit seines Exils in Paris. Als er plötzlich sein Vaterland verließ, um sich vor Kerkerstrafe oder Schlimmeren noch zu retten, hatte er nur eine kleine Börse mit wenigen Goldstücken und einige nur geringe Geschmeide bei sich. Bald waren diese schwachen Hilfsquellen erschöpft, und er hatte keinen Ausweg sie zu erneuern. Seine Güter waren confiscirt; er war der letzte seines Namens und hatte daher Niemand seiner Familie, die ihm beistehen konnte. Seine Freunde hatten fast dasselbe Schicksal gehabt, und keiner unter ihnen konnte ihn unterstützen. So war er nach kurzem Aufenthalt in Paris der Verzweiflung Preis gegeben und auf dem Punkte sich das Leben zu nehmen. In diesen bitteren Betrachtungen vertieft, sieht er eines Morgens einen Mann bei sich eintreten, dessen Anblick ihn höchlichst überrascht. Es ist ein ehemaliger Diener seiner Familie; der ihn seit seiner Geburt kannte. Er hatte den Dienst des gräflichen Hauses nur deshalb verlassen, um sich selbst etabliren und mit dem Ersparten und dem was ihm die gräfliche Großmuth gespendet, ein sorgenfreies Einkommen zu gründen. Der Reisende kam mit vollen Händen. Ein Schuldner des Grafen, der für zahlungsunfähig galt, hatte plötzlich Fonds bekommen und den treuen Diener des gräflichen Hauses mit einer Summe von 15000 Fr. betraut, um sie dem Verwiesenen zu übermitteln. — Der Diener sprach: „Ich wollte Ihnen diese Summe selbst überbringen, erstens der Sicherheit wegen und dann noch aus einem andern Grunde. Die Ereignisse haben auch mich zu Grunde gerichtet; ich stelle mich Ihnen zur Verfügung, ich glaube Sie brauchen einen Diener, und werden einen bewährten trotz seines Alters nicht verstoßen.“ Der Graf nahm ihn mit Freuden auf. Er nahm den 75jährigen Greis in seine Dienste und sorgte für dessen Unterhalt. Der alte Diener war aber vielleicht thätiger, als ein junger und blieb dem Grafen treu ergeben. Nach Verlauf von 2 Jahren starb er und setzte den Grafen zu seinem einzigen Erben ein, denn es sei unrecht, schrieb er, denjenigen zu bedenken, dessen Vater er seinen ganzen Wohlstand im Leben ver-

stall,

, habe ich

del

wohlflo-

keln, als:

, Filz

odel.

aben:

wert,

liegen ge-

hen parat.

ngler.

Curse

56.

40

54-55

42-43

33-34

18-19

39-43

20 1/2

danke hatte. Anverwandte hatte der Diener keine. Bei dieser Gelegenheit entdeckte der Graf auch, daß er bisher nur von der Wohlthat seines Dieners gelebt hatte, und daß die Geschichte von der bezahlten Schuld nur eine Fabel war, um des Grafen Stolz nicht zu verletzen. Das Erbe betrug im Ganzen die Summe von 40,000 Fr. Heute ist der Graf im Besitze seines ganzen Vermögens, und hat dem treuen Diener auf dem Friedhofe ein herrliches Denkmal dankbarer Anerkennung setzen lassen.

Statistische Curiositäten.

Verbreitung der Sprachen. Man zählt in Asien 143 verschiedene Dialekte, in Europa 53, in Afrika 115, in Oceanien und Amerika 422. Im Ganzen hat also der Erdball 733 verschiedene Sprachen oder Dialekte.

Polytheismus. Die Mythologie der Hindu erkennt nicht weniger als 360,000 Gottheiten an.

Ueber den Menschen. Das mittlere Gewicht eines männlichen Gehirns ist $3\frac{1}{2}$ Pfund, das eines weiblichen $2\frac{3}{4}$ Pfund. — In der Kindheit hat der Puls 180 Schläge in der Minute, in der Jugend 80, zu Ende des reifern Alters 60. — Bei dem Manne ist die mittlere Blutwärme 92° , beim Schafe 102° , bei der Ente 107° . — Das Blut von 42 Menschen könnte, so viel Eisen liefern, daß sich davon eine Pfingstschaar von 24 Pfund schmieden ließe.

Ueber die Industrie. In London beträgt die jährliche Ausgabe für Beleuchtung 546,000 Pfund Sterling, und in den anderen Städten und Dörfern Englands 5,400,000. — Aus dem Boden Großbritanniens zieht man jährlich 31,500,000 Tonnen Steinkohle, aus dem Belgiens 4,960,000, aus dem Frankreichs 5,000,000, aus dem der Vereinigten Staaten 4,800,000, aus dem Preußens 3,500,000, aus dem Oestreichs 800,000.

Von der Nahrung. Nach den neuesten Beobachtungen der Chemiker sind in unseren täglichen Nahrungsmitteln die nachfolgenden nährenden Stoffe im Verhältnisse enthalten:

100 Pfund:

Weißbrod	80 Pfd.	Äpfel	17 Pfd.
Rindfleisch	35 "	Bienen	16 "
Weintrauben	27 "	Mohrrüben	14 "
Aprikosen	26 "	Erdbeeren	13 "
Kartoffeln	25 "	Kohl	8 "
Pflirschen	25 "	Melonen	3 "

Von den Thieren. Die Lebensdauer des Elephanten schätzt man auf 2, 3, und zuweilen selbst auf 400 Jahre. — Die wilden Enten legen in der Stunde eine Strecke von 30 Stunden zurück. Der Flug der Schwalbe ist noch schneller, der der Fliege hat eine Schnelligkeit von 60 Stunden auf die Stunde.

Fruchtbarkeit der Insekten und Fische.

Eine Bienenkönigin kann täglich 2 Monate hindurch 200 Eier legen, die in drei Tagen ausgebrütet werden. Eine einzige Stubenfliege, wie wir deren nur zu viel in unsern Häusern haben, legt in einem Sommer 20 Millionen Eier. — Ein Wespennest enthält gewöhnlich 15 bis 16,000 Zellen. — Jedes Pfund Cochennille enthält

70,000 abgestottene Insekten, und jährlich werden nach Europa 6—700,000 Pfund Cochennille eingeführt; es sind also zu dieser Einfuhr 49,000 Billionen dieser Thiere erforderlich. — Ein Karpfen und ein Barsch bringen 50 bis 200,000 Eier hervor, der Häring 20 bis 30,000, die Makrel 4—500,000, der Stockfisch 2 bis 3 Millionen und der Salm in 1 Jahre sogar 8 bis 10 Millionen.

Von den Pflanzen. Man glaubt, daß auf der Erde 100,000 verschiedene Arten von Pflanzen existiren. Die Meerwelt ist noch reicher. Die Zahl der Polypen ist viel beträchtlicher, als die der Insekten, und die Infusorien sind unzählbar. — In England, in der Grafschaft Essex, steht eine Eiche, die mehrere Jahrhunderte zählt. Sie heißt Fairlop. Ihr Stamm hat 36 Fuß im Umfange. Aus demselben erstrecken sich 11 Weite, deren Schatten einen Kreis von 300 Schritt bedeckt. Lange Zeit hindurch wurde jedes Jahr am 2. Juli unter dieser Eiche eine berühmte Messe gehalten. Es durfte dabei keine Binde außerhalb des Kreises aufgeschlagen werden, den der Schatten dieser Rieseneiche beschrieb. — Der Cocosnußbaum gibt den Indiern Brod, Wasser, Wein, Essig, Branntwein, Milk, Del, Honig und Zucker. Durch seine Zweige, seine Blätter und seine Fasern liefert er ihnen Nadeln, Zwirn, Kleidungsstücke, Gefäße, Körbe, Papier, Schiffmasten, Segel und Tannerey.

Gemeinnütziges.

Die Essigräucherung

wird als diätetisches Vorwärmungsmittel gegen verdorbene Luft und ansteckende Krankheiten, vorzüglich in geschlossenen Räumen oder in Krankenzimmern, die nicht gut oder öfters gelüftet werden können, angewendet. Man gießt entweder Essig auf heiße Steine oder auf eiserne, heiß gemachte Platten, oder stellt offene, mit gutem Essig gefüllte irdene Gefäße auf einen heißen Ofen, oder über glühende Kohlen, um daraus sich Dämpfe entwickeln zu lassen; ferner nimmt man zum Behuf der Entwicklung von Dämpfen, zum Reinigen der Luft von Miasmen, saures, schwefelsaures Kali (36 Theile), Bleizucker (10 Theile) und Braunstein (2 $\frac{1}{2}$ Theile), pulverisirt jeden Stoff apart, vermengt sie sodann gut untereinander, stellt diese Masse in offene, flache Schalen aus und rührt sie öfters mit einem Spatel um, so lange sich Dämpfe daraus entbinden. Man kann auch im Kleinen damit gefüllte Gläschen bei sich führen, um nach Erfordern zu riechen.

Anekdoten.

„Ja,“ sagte ein leichtsinniger Schuldenmacher, „als ich die ersten hundert Thaler schuldig war, konnte ich vor Sorgen manche Nacht nicht schlafen; aber das Blättchen wendete sich mit der Zeit, denn jetzt, wo ich viele Tausende schuldig bin, klagten meine Gläubiger, daß sie nicht mehr schlafen können.“

— Zu einem Manne, der eine sehr große Nase und wenig Bart hatte, sagte ein Spatzvogel: „Der Bart kann nicht wachsen, weil er zu sehr im Schatten steht.“